

**wespennest//131//leseprobe**

3_	<b>Editorial</b>	64_	<b>Jan Koneffke</b>	wespennest buch_	Redaktion: Thomas Eder
4_	<b>wespennest polemik_</b>		Die Geschichte hinter der Geschichte oder: Meine liebsten Feinde – die Amerikaner	92_	Daniela Strigl
	<b>Ulrich Horstmann</b>	67_	<b>Franzobel</b>	<b>Monika Wogroly:Herzlos</b>	
	Das diskreditierte Schöne oder Die Verhässlichung der Theorie		Friendly Fire oder Ein Feind, ein guter Feind, das ist das Schönste, was es gibt	93_	Peter Plener
18_	<b>Gerrit Confurius</b>	69_	<b>Marlene Streeruwitz</b>	<b>Wolf Haas: Das ewige Leben</b>	
	Was lief schief mit der Liebe?		Mein Lieblingsfeind	94_	Benedikt Ledebur
24_	<b>Katarina Vešović</b>	72_	<b>Herbert Maurer</b>	<b>Rainer Nägele: Echos: Übersetzen.</b>	<b>Lesen zwischen Texten.</b>
	Geschichte ist eine irre Komödie		Irkutsk – ein Rückblick auf die Sowjetunion	95_	Klaus Kastberger
	<b>schwerpunkt feindschaft_</b>			<b>Reiner Stach: Kafka.</b>	<b>Die Jahre der Entscheidungen</b>
32_	<b>Lydia Hartl</b>	76_	<b>Gerhard Rühm</b>	96_	Martin A. Hainz
	Kunst der Feindschaft und Kontrolle der Bilder. Versuch einer Kritik		Gedichtmontage	<b>Wendelin Schmidt-Dengler:</b>	<b>Ohne Nostalgie. Zur österreichischen Literatur der Zwischenkriegszeit</b>
39_	<b>Lothar Baier</b>		<b>wespennest film_</b>	98_	Kirstin Breitenfellner
	Wie bastle ich mir moralisch einen Feind? Kleine Bauanleitung, gefertigt nach neuesten Praxiserfahrungen	84_	<b>Gerald Weber</b>	<b>Horst-Jürgen Gerigk: Lesen und Interpretieren.</b>	
43_	<b>György Dalos</b>		Anamorphotische Welten. Anmerkungen zu David Lynchs <i>Mulholland Drive</i>	100_	Wolfgang Schlott
	In Feindschaft leben		<b>wespennest theater_</b>	<b>Klaus Städtke (Hg.): Russische Literaturgeschichte</b>	
48_	<b>Peter Henisch</b>	90_	<b>Erwin Riess</b>	102_	<b>Rudolf Burger</b>
	Feindbilder. Über die Kriegsfotos meines Vaters <i>Fotos: Walter Henisch senior</i>		Eine Renaissance des politischen Theaters. Kleine Theaterkunde V		Adolf Holl, ein katholischer Lichtenberg
58_	<b>Franz Schuh</b>			104_	<b>kommentare zur kulturindustrie_</b>
	Der moralische Inhalt des H. Zu einer Metaphysik der Feindschaft			<b>Kathy Laster/Heinz Steinert</b>	Embedded in Reality
60_	<b>Robert Schindel</b>			110_	Autoren, Anmerkungen, Impressum
	Mein liebster Feind				
62_	<b>Karin Fleischanderl</b>				
	Mein Lieblingsfeind				

Seit 1970 wird in Mainz alle zwei Jahre eine internationale Buchmesse für die Betreiber von Kleinstdruckereien, Kleinverlagen und Handpressen veranstaltet. Dieses Jahr waren es über 400 Verleger und Typografiker aus 16 Ländern, die sich vier Tage lang in Messezelten und am Rheinschiff Gutenberg zum bibliophilen Stelldichein trafen. Zum 13. Mal wurde bei der Eröffnung der «V. O. Stomps-Preis» für herausragende Leistungen kleinverlegerischer Tätigkeit vergeben, in der Sparte Buch an die Berliner *Edition Dschamp*, in der Sparte Zeitschrift an *Wespennest*. «Das 1969 gegründete Periodikum», formuliert Karl Riha in der Jury-Begründung, «zählt heute zu den innovativsten und zugleich renommiertesten Literaturzeitschriften im deutschsprachigen Raum und beweist viermal jährlich sein internationales Format. Es zählt im Bereich der literarischen Essayistik zu den führenden Publikationsorganen seiner Art, präsentiert ein breites Spektrum internationaler Autorinnen und Autoren, darunter immer wieder bemerkenswerte Neuentdeckungen ... und ist ein europäisches Dialogforum, in dem neben Österreich und Deutschland nicht nur Länder wie Frankreich, die Niederlande, Griechenland oder die skandinavischen Staaten berücksichtigt werden, sondern vor allem auch die Kultur der osteuropäischen Länder von Ungarn bis Russland vorgestellt und besprochen wird.»

Die Mainzer Minipressen-Messe und ihr Vorläufer, die Literarische Pfingstmesse in Frankfurt, entstanden wie *Wespennest* aus den Gegenöffentlichkeitskonzepten der Sechzigerjahre. Die medienpolitischen Aktivitäten der heute gleichermaßen diffamierten wie glorifizierten «68er-Bewegung» bezogen sich in ihrem antibürgerlichen Habitus auf einen schon damals nicht mehr realen Begriff bürgerlicher Öffentlichkeit. Erstaunlich, wie lange das Paradigma Öffentlichkeit-Gegenöffentlichkeit trotzdem fixer Bestandteil alternativer Mediendebatten blieb und auch unsere fortgeschrittene Info- und Entertainmentgesellschaft noch durchgeistert.

In Österreich, wo vieles etwas zeitverzögert stattfindet, werden gerade die ohnedies nur spärlich vorhandenen Ansätze bürgerlicher Öffentlichkeit entsorgt durch die endgültige Demontage des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Während sich die Arbeitsbedingungen für Journalisten in den wenigen liberalen Printmedien wie dem *Standard* auf Grund der Umsatzeinbrüche im Anzeigenbereich dramatisch verschlechtern, werden die noch nicht ausschließlich quotenorientierten Programme des ORF an die Kandare genommen. Rechtliche Voraussetzung dafür ist die Umwandlung des ORF von einer Anstalt öffentlichen Rechts in eine Stiftung, die jetzt politisch wirksam wird. War früher die indirekte Intervention von Parteien über diverse Stathalter im Unternehmen gang und gäbe, die je nach redaktionellem Widerstand mittels Bezugnahme auf das Redaktionsstatut mehr oder minder unterlaufen werden konnte, herrscht jetzt direkter Zugriff auf die Inhalte via mehrheitlich regierungskonform besetzter Stiftungsräte. Während der frühere Generalintendant als Journalist noch eine gewisse Vorstellung von kritisch-diskursiver Öffentlichkeit hatte, einen

liberalen Hörfunkintendanten zuließ und sich gegen das neue Rundfunkgesetz stellte, personifiziert die jetzige Generaldirektorin als Verwaltungsbürokratin die konspirative Verbindung zwischen Medien-, Politik- und Finanzinteressen. Nach außen pflegt sie ein humanitäres «Licht-ins-Dunkel»-Image, intern wird politische Verlässlichkeit installiert. Der neue zentrale Chefredakteur, der für seine Zeit-im-Bild-Kommentare eine eigenartig politisierende Wetterberichtsmetaphorik entwickelt hat und sich selbst als «einige Zentimeter rechts von der Mitte» beschreibt, lässt unliebsame Beiträge aus dem Programm nehmen, ohne dass dies den jeweiligen Redakteurinnen und Redakteuren, wie im Redaktionsstatut vorgesehen, begründet wird. Das bei den meisten ORF-Mitarbeitern anzutreffende ausgeprägte Konkurrenzbewusstsein, ein Resultat aus den Kämpfen um Sendeminuten von «freien» Mitarbeitern untereinander, das bei endlich pauschalieren oder angestellten Redakteuren dann in ein gegenseitiges Misstrauen wegen vermeintlicher oder tatsächlicher parteipolitischer oder nepotistischer Beziehungen übergeht, immunisiert neben dem stärker gewordenen ökonomischen Druck auf die Programmarbeit fast jeglichen innerbetrieblichen Widerstand. Die wenigen Mitarbeiter, die noch bereit sind, sich kritisch zu Entwicklungen und Zuständen im ORF zu äußern, tun dies anonym und ausschließlich außer Haus. Im Haus, sagen sie, herrscht jetzt die Gehorsamspartei, es gibt keinen kritischen Journalismus mehr im ORF, die Situation, so schätzen sie ihre Perspektiven ein, ist für die nächsten 15 Jahre einzementiert.

Ohne Öffentlichkeit keine Gegenöffentlichkeit. Was österreichische Zeitschriften wie *Wespennest*, *Manuskripte*, *Literatur und Kritik* oder *Kolik* von entsprechenden Titeln etwa in Deutschland unterscheidet: Wir haben, durch staatliche Subventionierung, auch noch einen gewissen öffentlich-rechtlichen Status, auch wenn uns dieser – es gibt kein Recht auf staatliche Literaturförderung, sie liegt im Ermessen des jeweiligen Staatssekretärs und seiner Beamten – jederzeit ohne Begründung entzogen werden kann. Da uns der «Markt» zu höchstens 70% trägt, verlören wir bei Entzug der öffentlichen Mittel nicht nur diesen Status, wir müssten auch Niveau und Distribution drastisch einschränken, oder, je nach Subventionsanteil, das Erscheinen überhaupt einstellen. Im Vergleich zum ORF sind wir zwar politisch kein Faktor, als Medien intellektueller Öffentlichkeit, jede Zeitschrift für sich und im Verbund, durchaus.

Wir freuen uns über den Preis der Stadt Mainz. Er schafft Aufmerksamkeit und deckt auch das Redaktionsbudget einer nächsten Ausgabe. Die 2.500 Euro werden wir nicht teilen, die Aufmerksamkeit schon, und zwar durch den Verweis auf unsere eurozine-Partner, deren Zeitschriften im Internet unter [www.eurozine.com](http://www.eurozine.com) zu finden sind.

Walter Famler

P. S.: Im Übrigen ist auch unsere neu gestaltete Homepage online: [www.wespennest.at](http://www.wespennest.at)

LOTHAR BAIER, geb. 1941, lebt als Schriftsteller und Publizist in Montréal. Zahlreiche Buchpublikationen. Zuletzt erschienen: *Was wird Literatur?* München: Kunstmann 2001.

KIRSTIN BREITENFELLNER, geb. 1966. Studium der Germanistik, Philosophie und Slavistik in Heidelberg und Wien, lebt als Literaturkritikerin, Publizistin und Autorin in Wien. Zuletzt erschienen: *Lauters Schatten. Möglichkeiten der Personendarstellung im Roman* (Dresden 1999) und die Übersetzung der Gedichte von Vera Zubareva *Über Engel* (Zürich 2002). Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften.

RUDOLF BURGER, geb. 1938 in Wien. Zahlreiche Publikationen zur Erkenntnistheorie und Geschichtsphilosophie. Die hier publizierte Laudatio wurde am 9. Mai 2003 anlässlich der Verleihung des Österreichischen Staatspreises für Kulturpublizistik 2002 an Adolf Holl gehalten.

GERRIT CONFURIUS, geb. 1946 in Lübeck. Studium der Germanistik, Soziologie, Philosophie und Kunstgeschichte in Hamburg, Wien und München. Von 1980 bis 1989 Verlagslektor, Herausgeber und freier Journalist, 1989–1992 Redakteur der *Bauwelt* in Berlin, 1992–2000 Chefredakteur von *Didaktik*, seit 2000 freier Journalist in Berlin. Veröffentlichungen: *Sabbioneta oder die schöne Kunst der Stadtgründung*. München: Hanser 1984; gem. mit Isolde Ohlbaum: *Denn alle Lust will Ewigkeit*. Nördlingen: Greno Verlag 1986; Beiträge in diversen Büchern und Zeitschriften.

GYÖRGY DALOS, geb. 1943 in Budapest, lebt seit 1992 in Berlin. Zuletzt erschienen: *Seilschaften*. Roman. Köln: DuMont 2002.

KARIN FLEISCHANDERL, geb. 1960 in Steyr, lebt in Wien. Co-Herausgeberin der Zeitschrift *Kolik*. Übersetzerin aus dem Italienischen. In der Edition Wespennest erschienen: *Des Kaisers neue Kleider. Schreiben in Zeiten der Postmoderne*, Wien 1994.

FRANZOBEL, geb. 1967 in Vöcklabruck, Schriftsteller, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Lusthaus oder Die Schule der Gemeinheit*. Roman. Wien: Zsolnay 2002 und *Mundial. Gebete an den Fußballgott*. Graz/Wien: Droschl 2002. Im Herbst erscheint der Gedichtband *Lunapark* im Zsolnay Verlag.

MARTIN A. HAINZ, geb. 1974 in Wien, Dr. phil., lebt als Literaturwissenschaftler in Baden bei Wien. Zuletzt erschienen: *Masken der Mehrdeutigkeit. Celan-Lektüren mit Adorno, Szondi und Derrida*. Wien: Braumüller 2001.

LYDIA ANDREA HARTL, Prof. Dr., lehrt an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Université d'Orléans; derzeit Kulturreferentin in München.

PETER HENISCH, geb. 1943 in Wien. Mitbegründer der Zeitschrift *Wespenest*. Zuletzt erschienen: *Die kleine Figur meiner Vaters*. Salzburg/Wien: Residenz 2003 (Neuausgabe mit Fotos von Walter Henisch senior).

WALTER HENISCH senior, geb. 1913 in Wien, gest. 1975. Trotz jüdischer Herkunft Kriegsberichterstatter bei der Deutschen Wehrmacht. Nach

1945 freier Pressefotograf in Wien, ab 1952 Foto-reporter der Arbeiterzeitung. Unter dem Titel *Braute Neugier* wird ab Nov. 2003 im Historischen Museum der Stadt Wien eine Ausstellung zum fotografischen Werk von Walter Henisch gezeigt.

ULRICH HORSTMANN, geb. 1949, Philosoph und Schriftsteller. Professor am Institut für Anglistik und Amerikanistik an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Zuletzt erschienen: *Ausgewiesene Experten. Kunstfindschaft im 20. Jahrhundert*. Frankfurt: Peter Lang 2003. Der hier abgedruckte Vortrag wurde im Frühjahr auf dem Magdeburger Symposium «Im Schatten des Schönen. Die Ästhetik des Häßlichen in historischen Ansätzen und aktuellen Debatten» gehalten. Um der besseren Lesbarkeit willen wurden die englischen Zitate ins Deutsche übertragen.

KLAUS KASTBERGER, geb. 1963 in Gmunden, Literaturwissenschaftler und -kritiker. Mit-Herausgeber der *Gesammdten Prosa* Friederike Mayröckers (5 Bände, Suhrkamp 2001). Zuletzt erschien: (Hg.): Odön von Horváth: *Himmelswärts und andere Prosa aus dem Nachlaß* (Suhrkamp taschenbuch 2001).

JAN KONEFFKE, geb. 1960 in Darmstadt. Studium der Philosophie und Germanistik in Berlin. Lebt in Wien und gelegentlich in Bukarest. Zuletzt erschienen: *Paul Schatz im Uhrenkasten*. Roman. Köln 2000, *Was rauchte ich Schwaden zum Mond*. Gedichte. Köln 2001. Im Oktober 2003 erscheint bei dtv das «Kindergesellschaft» *Nick mit den stehenden Augen*.

KATHY LASTER, geb. 1956, Professorin für Law and Legal Studies, LaTrobe University. Lebt in Melbourne, Australien. Zuletzt erschienen: *Law as Culture*, 1997; *The Drama of the Courtroom*, 2000.

BENEDIKT LEDEBUR, geb. 1964 in München, lebt in Wien. Dichter, Essayist und Philosoph. Zuletzt erschienen: *Poetisches Opfer*, Ritter 1998, *ÜBER TRANSLATESPÄT*. Paris: Onestar Press 2001.

HERBERT MAURER, geb. 1965 in Wien, studierte Alphilologie, Theologie und Sprachwissenschaft in Wien, Venedig, Köln, Bilbao und Jerevan. Lebt als Schriftsteller und Übersetzer in Wien. Zuletzt erschienen: *Pannonias Zunge*. Roman. Berlin Verlag (1999).

PETER PLENER, geb. 1968, Lektor am Germanistischen Institut der Universität Wien, Leiter der Internetplattform «Kakanien revisited» (<http://www.kakanien.ac.at>). Zuletzt veröffentlicht: *Kakanien revisited. Das Eigene und das Fremde (in) der österreichisch-ungarischen Monarchie*. Hgg. gem. mit Wolfgang Müller-Funk u. Clemens Ruthner (Tübingen 2002). Im August des Jahres erscheint: *Literatur - Medien - Konstrukte. Mizellen zur Kultur um 1900* (Frankfurt/M. 2003).

ERWIN REISS, geb. 1957, lebt und arbeitet in Wien. Zuletzt erschienen: *Gionlano Auftrag*. Roman. Berlin: Elefanten Press 1999.

GERHARD RÜHM, geb. 1930 in Wien, studierte Klavier und Komposition an der Wiener Musikakademie. Mitbegründer der «Wiener Gruppe». Arbeiten im Bereich der Literatur, bildenden Kunst und Musik.

ROBERT SCHINDEL, geb. 1944 in Bad Hall, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Immerie. Gedichte vom Moos der Neunzigerhöhlen* in der Edition Suhrkamp (2000).

WOLFGANG SCHLOTT, Professor f. slawische Kultur- und Literaturwissenschaft an der Universität Bremen. Publikationen zur russischen und polnischen Literatur, u.a. *Vom Holocaust zur kleinen Apokalypse. Fiktionale Krisenbewältigung in der polnischen Prosa nach 1945* (1996). Studien zur russischen bilden Kunst *Anatomie der Gefühle. Zur Grafik von Wladimir Jankilewsky* (1999). Zahlreiche Veröffentlichungen zur Künstlerbuchgestaltung in Polen und in der DDR. Studien zur Kulturgeschichte Zentral- und Osteuropas nach 1989 in den Jahrbüchern der Forschungsstelle Osteuropa. Zuletzt Ausstellungskoordinator «Samizdat. Alternative Kultur in Zentral- und Osteuropa die 1960er bis 1980er Jahre.» (Berlin/Prag).

FRANZ SCHUH, geb. 1947, lebt als Kulturphilosoph und Schriftsteller in Wien. Zuletzt erschien die Essaysammlung *Schreibkräfte – Über Literatur, Glück und Unglück* bei DuMont (2000).

HEINZ STEINERT, geb. 1942, Professor für Soziologie an der J.W.Goethe-Universität Frankfurt. Lebt in Wien und Frankfurt. Zuletzt erschienen: *Strafstift und Repression. Zur Kritik der populistischen Kriminologie* (mit Helga Cremer-Schäfer), Münster 1998; *Kulturindustrie*, Münster 1998.

MARLENE STREERUWITZ, geb. 1950 in Baden bei Wien, lebt als freie Schriftstellerin in Wien. Zuletzt erschienen: *Partygirl*. Roman. Fischer Verlag (2002), *Tagebuch der Gegenwart*. Böhlau (2002).

DANIELA STRIGL, geboren 1964 in Wien. Lebt ebenda als Literaturwissenschaftlerin, Kritikerin und Essayistin. Monografie über Theodor Kramer (Wien: Böhlau 1993), Herausgabe von Gedichten Walter Buchebners (Graz, Styria 1994), zuletzt *Marten Haushofer. Die Biographie* (München: Claassen 2000). Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik 2001.

KATARINA VEŠOVIĆ, geb. 1963, in Pirot/Jugoslawien, ist Literaturwissenschaftlerin, Kulturpublizistin und Übersetzerin. Lebte bis 1991 in Belgrad, seither in Wien. Zuletzt erschien die Übersetzung von Robert Menasses Roman *Selbige Zeiten, brüchige Welt* (*Zlatna vremena, napukli svet*). Beograd: Stubovi Kulture 2001). Der abgedruckte Text ist Teil eines Essays, der im Sonderzahl Verlag erscheint und auch auf Serbisch publiziert ist: *Istorija je suluda komedija*. In: *Polja* Nr. 424, Novi Sad: April/Mai 2003.

GERALD WEBER, geb. 1965 in Wien. Studium der Geschichte, Geografie und Philosophie. Mitarbeiter bei Sixpackfilm. Film- und Medienwissenschaftler, Kurator. Der vorliegende Text basiert auf einem Vortrag im Rahmen der Reihe «Film & Theorie», organisiert vom HTU-Filmreferat und Depot Wien.

Der Schwerpunkt dieses Heftes erscheint in Kooperation mit dem Festival der Regionen 2003. Informationen unter [www.fdr.at](http://www.fdr.at).

## IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger:  
Verein Gruppe Wespenest

Redaktion: Walter Famler (Herausgeber), Thomas Eder (Buch), Bernhard Kraller, Andrea Zederbauer (Koordination)  
Sändige redaktionelle Mitarbeit:  
Lothar Baier (Montréal)  
George Blecher (New York)  
Ludger Bält (Lindau/Bodensee)  
György Dalos (Budapest/Berlin)  
Erich Klein (Moskau)  
Jyoti Mistry (Johannesburg)  
Franz Schuh (Wien)

Fotoredaktion: Reinhard Ohner  
Korrektur: Gudrun Braunsperger, Ingrid Kaufmann, Andrea Zederbauer

Organisation/Vertrieb und Webbetreuung:  
Andrea Zederbauer, Friederike Schwabel  
Marketing/Anzeigen: Gudrun Braunsperger

Buchhandelsvertretungen:  
Österreich und Südtirol: Michael Haschner  
Deutschland: Peter Fischer (Rheinland-Pfalz, Saarland), Marion König (Baden-Württemberg/Süd), Peter Gieulich (Hessen, Bayern Nord), Matthias Böhme (Bayern Süd), Karl-Heinz Burck (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen), Renate und Michael Solscher (Nordrhein-Westfalen), Barbara Strunk (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen), Luxemburg: Peter Fischer  
Schweiz: Annelies Hohl

Auslieferungen:  
A: Mohr Morawa Buchvertrieb  
D: Verlegerdienst München  
CH: Schweizer Buchzentrum  
NL: Continent Books

Geschäftsführung: Andrea Zederbauer  
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 311/4,  
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70  
E-mail: [office@wespenest.at](mailto:office@wespenest.at)  
Homepage: [www.wespenest.at](http://www.wespenest.at)

Visuelle Gestaltungsführer  
Hersteller: Agens-Werk

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.  
©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt, sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 3-85458-131-9

Preis: € 12,-  
Abonnementpreis für vier Hefte,  
Inland: € 36,-, Ausland: € 40,-  
Abonnements verlängern sich um ein Jahr, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindungen:  
Österreich: Österreichische Postsparkasse  
Konto-Nr. 7180514 (BLZ 60000)  
Deutschland: Frankfurter Sparkasse  
Konto-Nr. 533050 (BLZ 5005020)

Erscheinungsweise: vierteljährlich, P.b.b.  
Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1020.  
Zulassungsnummer: 02Z030092 M

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme  
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich

Im Vertrieb der DVA

Wespenest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift *Eurozine*. [www.eurozine.com](http://www.eurozine.com)

 **KUNST** eurozine